

Aus unserer Sicht

Die Ratinger Seniorenzeitung

04/2017



www.seniorenrat-ratingen.de



Unser Thema: Weihnachten vor 500 Jahren

Serie: Mein erstes Auto

Die Ratinger Hospizbewegung

Notfallbox für wichtige Dokumente

Wie die Reformation nach Ratingen kam

Rätselseite

Tipps & Termine

KOSTENLOS!

lesen & weitergeben!

 RATINGEN

Liebe Leserinnen und Leser,

schon wieder neigt sich ein Jahr seinem Ende zu. Altern ist wie atmen – es passiert von selbst. Aber wie ist es mit einem guten Alter? Dies fordert Bewegung – geistig wie körperlich. Ich möchte Sie einladen, dass wir miteinander im neuen Jahr „Brücken bauen“. Unter diesem Leitspruch steht nämlich vom 28. bis 30. Mai der Deutschen Seniorentag in der Dortmunder Westfalenhalle. Wir helfen dort mit und wollen die „Facetten des Generationenverbundes“ in einem Workshop nach einem Kurzreferat von Prof. Dr. Christoph Strünck von der Forschungsgemeinschaft für Gerontologie in Dortmund erörtern.

— Anzeige —

Merken Sie sich also den Termin schon jetzt vor, um sich mit uns geistig zu bewegen. (Weitere Infos auf Seite 30)



Jetzt wünsche ich Ihnen jedoch erst einmal gesegnete Weihnachtstage im Kreise Ihrer Lieben und für das Neue Jahr alles Gute als notwendige Basis für einen zufriedenstellenden Alltag mit viel körperlicher und geistiger Bewegung.

Ihr
Helmut Freund
(Vorsitzender des Seniorenrates)

Impressum

Herausgeber:

Der Vorsitzende des Seniorenrates der Stadt Ratingen, Dr. Helmut Freund.

Redaktion:

Koordination, Konzept, Gestaltung:

Dangelmeyer, Joachim (JD)

Autoren dieser Ausgabe:

Dahms, Renate (rd)
Dangelmeyer, Joachim (JD)
Licher, Helga (HL)
Müskens, Hans (müs)
Raßloff, Erhard (er)
Schroeder, Dr. Jürgen (JS)

Verantwortlich im Sinne

des Presserechts:

Dangelmeyer, Joachim (JD)
c/o Seniorenrat der Stadt Ratingen
Minoritenstraße 2-6
40878 Ratingen
Tel. 02102-550-5050

Umschlagseite:

Ratinger Marktplatz (Foto: KomMITT)

Druck und Verarbeitung:

Druckerei Preuß GmbH
Siemensstraße 12, 40885 Ratingen
Tel. 9267-0

Ausgabe & Auflage:

4/2017 / 5.500 Exemplare

Redaktionsanschrift:

Aus unserer Sicht
Seniorenrat der Stadt Ratingen
Minoritenstraße 2-6
40878 Ratingen
Mail: aus-unserer-sicht@gmx.de

Nächste Ausgabe:

März 2018
Redaktionsschluss: 19. Februar 2018

Spenden für die Herstellung der Zeitung „Aus unserer Sicht“ sind unter dem Stichwort „Seniorenzeitung“ auf das Konto bei der Sparkasse Hilden-Ratingen-Velbert möglich:
IBAN: DE95 3345 0000 0042 1000 73
BIC: WELADED1VEL

Auf Wunsch können auch Spendenquittungen ausgestellt werden.

Wir danken der Stadt Ratingen für ihre Unterstützung.

Der Inhalt der Artikel spiegelt nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider.

GAN(S) KÖSTLICH!

<<DER GÄNSE-EXPRESS>>

VOM 11.11. BIS ZUM 24.12.
KOMMT AUF IHREN WUNSCH DIE
GANS ZU IHNEN INS HAUS!
UNSER AUSSER-HAUS-SERVICE
BIETET IHNEN EINE GANZE GANS
FÜR 4 PERSONEN MIT KLÖSSEN,
ROTKOHL, BRATAPFEL UND 1 FL.
ROTWEIN, ALLES FIX UND FERTIG
ZUBEREITET & SERVIERBEREIT!
BEI SELBSTABHOLUNG NUR

€ 85,-

Eggerscheidter Str. 60
40883 Ratingen

02102-70 60 07

www.droste-event.de

Lieferservice-Preise auf Anfrage! Bestellung
mind. 2 Tage vorher, spätestens am 20.12..
Letzte Auslieferung/Abholung 24.12.-15.00 Uhr



Droste
Seit 1954
LifeStyle
Catering

Damit aus Feiern
Feste werden!

Weihnachten anno domini 1517

Eine gedankliche Zeitreise 500 Jahre zurück.

Es ist schwer, sich genau vorzustellen, wie die Menschen in früheren Jahrhunderten gelebt haben. Wir können zwei, vielleicht drei Generationen zurückschauen und machen uns dann ein ungefähres Bild davon, wie unsere Eltern, Großeltern und vielleicht auch Urgroßeltern ihre Welt erfahren haben. Dabei helfen uns Dokumente, Erinnerungen, Familiengeschichten. Aber es bleiben Lücken – sogar wenn wir unser eigenes Leben Revue passieren lassen.

Versetzen wir uns in die Zeit vor 500 Jahren: Es ist das Jahr 1517 – das Jahr, in dem Martin Luther seine 95 Thesen zur Lage der damaligen Kirche in Umlauf gebracht hatte. Ratingen besitzt zu dieser Zeit seit 241 Jahren die Stadtrechte. Mehr als acht Generationen haben seitdem in den Häusern gewohnt, geschützt durch Mauern, Türme und Tore. An Sonn- und Feiertagen sind die Ratinger zur Kirche gegangen. Das war selbstverständlich. Sie sind ihren Berufen nachgegangen, haben Handel getrieben, Kriege geführt und auch immer wieder auf Frieden gehofft.

Wie war es Weihnachten 1517? Die Glocken läuteten am 24. Dezember zur Mitternachtsmette. Die Ratinger hörten den tiefen Ton der großen Marienglocke im Turm von St. Peter und Paul und gingen durch die dunklen Gassen zur Kirche. 19 Jahren zuvor hatte der Glocken-



Kostbare Rarität: Die Geburt Christi als Stickerei auf einem alten Messgewand von St. Peter und Paul.

Foto: Müskens

gießer Johann von Venlos und sein Bruder die Glocke auf dem Platz vor der Kirche vollendet. Der Guss war den beiden besonders gut gelungen, so dass sogar die Kölner neidisch auf die Ratinger waren. Die Marienglocke – oder „Märch“, wie sie bald bei den Ratingern liebevoll hieß – war nicht die einzige Glocke im alten Turm, die an diesem Weihnachtsfest zur Mette läutete. Zwei „Schwestern“ hingen bereits hoch oben im Glockenstuhl: Die ältere, der hl. Katharina geweiht, begleitete schon seit der Stadtgründung die Menschen auf ihrem

Lebensweg. Vielleicht hing sie schon im Turm, als Ratingen noch Markt- und Pfarrdorf war – also vor 1276. Die jüngere Glocke wurde 1475 gegossen. Eine Stadtrechnung aus dieser Zeit berichtet vom Guss einer Glocke, wofür die Stadt zwei Quart Wein spendet habe. Die Glocke wurde von dem berühmten Glockengießer Heinrich Brodermann aus Köln geschaffen, der 1448 die größte Glocke am Rhein, die „Pretiosa“ im Kölner Dom, gegossen hatte. Die Ratinger konnten sich demnach einen berühmten Glockengießer leisten. Drei

Glocken kündeten also 1517 das Hochfest der Geburt Jesu an. Heute besteht das Geläut aus sieben Glocken, die aufeinander abgestimmt sind. 2018 kommt eine weitere hinzu, die „Heimatglocke“.

Die Menschen, die vor 500 Jahren in ihre Kirche gingen, sahen dieses größte Bauwerk der Stadt mit anderen Augen als wir. Seit über 200 Jahren „lieben“ die Ratinger ihre gotische Hallenkirche, die in der zweiten Hälfte des 13. Jahrhunderts anstelle der alten romanischen Kirche errichtet worden war. Die beiden romanischen Türme haben sie bewusst beim Umbau erhalten, seitdem prägen der Westturm und die beiden kleineren Türme das Stadtbild. Die ursprüngliche Hallenkirche können wir heute noch gut erkennen. Nur die Dächer waren 1517 anders: Statt des großen Schleppdaches, das die drei Kirchenschiffe überdeckt, war der Bau wahrscheinlich durch quer gestellte Satteldächer über dem Langhaus und den Seitenschiffen gekennzeichnet. Der große Westturm mit seinen dicken Mauern trug damals einen gotischen Helm, ebenso

St. Peter und Paul vor 500 Jahren, ein Rekonstruktionsversuch von Gün-ter Ernst (früher Kaplan in Ratingen, heute Pastor in Erkrath).

Repro: Müskens



die beiden kleineren Türme.

Der Zustand der Kirche muss 20 Jahre zuvor äußerst schlecht gewesen sein. Denn im Jahre 1494 beklagten sich Bürgermeister und Rat beim Dekanatskapitel auch „im Namen der Kirche“, das heißt im Namen des amtierenden Pfarrers, über den „ruinösen Zustand“ der Kirche, in die es hineinregne. Ein würdiger Gottesdienst sei nicht mehr möglich. Vielleicht ist der Patronatsherr, der Dompropst von Köln, sei-

nen Verpflichtungen nach der massiven Beschwerde nachgekommen, zumal er den großen Zehnt pünktlich erhalten habe, wie das Schreiben weiter berichtet. 1517 war wahrscheinlich Johann Kleinges Pfarrer an St. Peter und Paul. Er war gleichzeitig Vikar am Kölner Dom. Die Dachprobleme wurden gelöst und es regnete am Weihnachtsfest 1517 nicht in die Kirche.

Im Inneren war der Kirchenraum geprägt durch die goti-

— Anzeige —

Kuchen macht glücklich!
Wir verwöhnen Sie gerne!

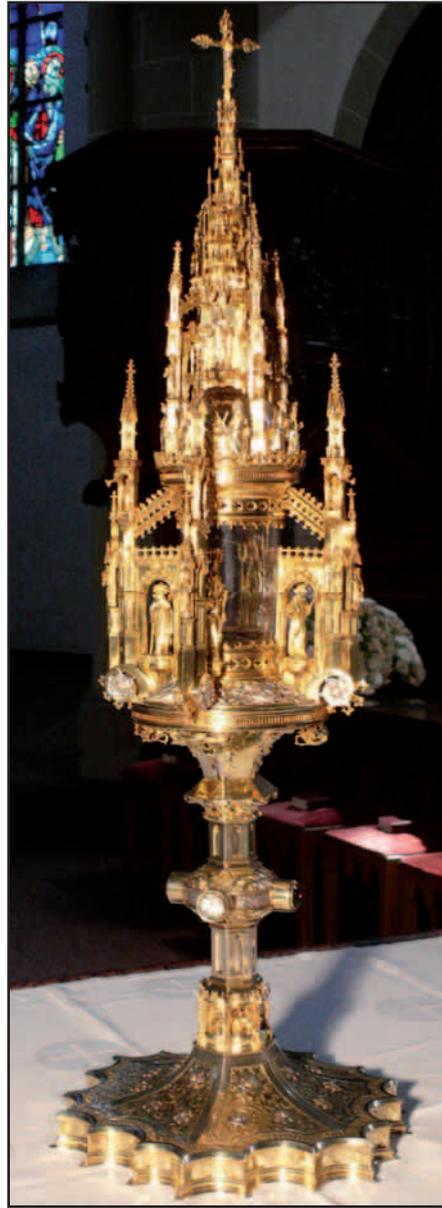
Konditorei - Café Iland - Vogt

Mittagstisch – täglich frisch – auch als Seniorenportion

sche Halle. Mittelschiff und die beiden Seitenschiffe hatten die gleiche Höhe. Gegen Osten war der dreigliedrige Chorraum mit dem Hochaltar. Ein imposanter Bau für die damalige Stadt mit ihren kleinen Fachwerkhäusern, die von einem Mauerring und von Stadttoren und zahlreichen Türmen umringt war. Mächtige Säulen mit Blattwerk trugen das Gewölbe. Durch die bunt verglasten Fenster fiel Licht in den Raum. Von dem, was das Kircheninnere damals an Altären und Bildwerken schmückte, gibt es heute nichts mehr.

Erhalten haben sich aber einige sakrale Gegenstände, die 1517 im Besitz der Kirche waren und teils auch in der feierlichen Liturgie benutzt wurden. Da wäre einmal ein kostbares Messbuch, der „Codex Ratingensis“, das zum Lesen der liturgischen Texte bei der heiligen Messe benutzt wurde. Die Pergamenthandschrift stammt aus dem 13. Jahrhundert. Dass sie heute noch existiert, liegt daran, dass sie viele juristische Eintragungen enthält, die Beweiskraft in Rechtsstreitigkeiten besaßen. Deshalb ist dieser Codex auch nicht mehr im Besitz von St. Peter und Paul (eine Kopie ist im Pfarrarchiv), sondern wurde bereits im 16. Jahrhundert in die Landesherrliche Residenz nach Düsseldorf gebracht. Heute befindet sich die Handschrift in der Bayrischen Staatsbibliothek in München. Dass am Weihnachtsfest 1517 dieses Messbuch benutzt wurde, ist eher unwahrscheinlich, weil es zu dem Zeitpunkt für diesen „heiligen Zweck“ schon nicht mehr im Gebrauch war.

Anders die gotische Turm-



Die Monstranz von 1394 wurde auch an Weihnachten vor 500 Jahren den Gläubigen gezeigt. Foto: Müskens

monstranz, die 1394 der damalige Pfarrer Bruno Meens seiner Pfarrkirche gestiftet hatte. Die Monstranz mit ihren vielen figürlichen Darstellungen, mit ihrem überreichen Schmuck an gotischen Türmchen, Strebepfeilern, mit Kapellen und Nischen für die Heiligen und Engel, die das eucharistische Brot in der Mitte umstehen, wurde mit Sicherheit an Weihnachten 1517 den Gläubigen gezeigt. Denn hier wurde und wird bis heute das Geheimnis der Menschwerdung Gottes deut-

lich, das diesen Feiertag prägt. Diese Monstranz kann man in einem „Schatzhaus“ in St. Peter und Paul ansehen.

Bei dem Festgottesdienst anno 1517 wurden vermutlich auch zwei spätgotische Kelche benutzt, die aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts stammen. Es handelt sich um rheinische Goldschmiedearbeiten in typisch gotischen Formen. Die Kelche sind bis heute im Gebrauch.

Alles andere, was damals die Kirche schmückte, gibt es nicht mehr: Der gotische Hochaltar, ein geschnitztes Flügelaltar war im 18. Jahrhundert so wurmstichig, dass er durch einen neuen Altar im Stil des Barock ersetzt werden musste. Über diesen alten Altar erfahren wir etwas aus einem alten Verzeichnis über die Einkünfte der Küsterei aus dem Jahre 1517 (!): „de taehfel an dem homiß elter uhfzudojn: zwei Albus.“ Der Küster erhielt also für das Öffnen des Hochaltars zwei Albus.

Neben dem Hochaltar gab es um 1517 noch acht Nebenaltäre. Im Mittel- und Spätmittelalter hatte sich eine sehr starke private Frömmigkeit entwickelt, die ihren Niederschlag in der Ausstattung der Kirchen fand. Es gab einen Muttergottesaltar, einen Katharinen-Altar, Altäre zu Ehren des hl. Antonius, des hl. Hubertus, der hl. Barbara, des hl. Jacobus. In der Annakapelle befand sich ein Altar mit gleichem Namen und in der Sakristei ein Altar zur Ehre des hl. Martinus und des hl. Sebastianus. Die Altäre waren mit den Bildern der Zunft- und Bruderschafts-Heiligen geschmückt. Regelmäßig über die Wochentage verteilt, wurden an diesen

Seitenaltären Messen gelesen in privaten Anliegen oder in Anliegen der Zünfte und Berufsgruppen, die damals in Ratingen tätig waren: Schmiede und Scherenschleifer, Schuhmacher, Schneider, Hutmacher, Fleischer und Bäcker. Die Erinnerung an die vielen Altäre wird bis heute wach gehalten durch die Rosetten in den Fenstern mit ihren Darstellungen der Heiligen aus der Ratinger Kirchengeschichte.

Seit dem 15. Jahrhundert besaß die Pfarrkirche eine Orgel, die auch 1517 zum festlichen Gottesdienst gespielt hat: zunächst in der Mitternachtsmesse, dann am Morgen des 25. Dezembers im lateinischen Festhochamt, an dem der Pfarrer und die Vikare teilnahmen. Der Gottesdienst endete vermutlich mit einer feierlichen Prozession, was damals sehr beliebt war. Bei der Prozession und bei den Andachten am Nachmittag wurde auch in



Seite für die Mitternachtsmesse aus einem handgeschriebenen Messbuch, das sich im Archiv von St. Peter und Paul befindet. Foto: Müskens

deutscher Sprache gebetet und gesungen. Alte Weihnachtslieder aus der Zeit haben sich bis heute erhalten. So war ein Lied wie „Es kommt ein Schiff geladen“ aus dem 14. Jahrhundert auch in Ratingen bekannt.

Die religiösen Auseinandersetzungen im 17. Jahrhundert

haben der Orgel stark zugesetzt. 1620 beklagten sich die Katholiken beim Kölner Erzbischof, dass „in ihrer alt berühmten Kirch von Alters her ein Orgell gewesen, welches durch die Religionsverwandten ganz in under abgank kohmen“. Die Bitte um Unterstützung wurde damals gewährt. Bemerkenswert ist der Begriff „Religionsverwandte“ – er lässt bei aller Trennung Hoffnung aufkommen, weil „Verwandte“ eben auch etwas gemeinsam haben, selbst wenn sie sich mal streiten.

Der Kirchenraum war festlich geschmückt. Davon kann man ausgehen. Zu bestimmten Festzeiten wurden etwa die Wände mit Teppichen behängt. Die Altäre wurden nach der Adventszeit ganz geöffnet. Unwahrscheinlich ist, dass das Gotteshaus mit einem Tannenbaum geschmückt wurde, denn dieser Brauch festigte sich erst im 18. und 19. Jahrhundert. Aber schon Bernhard

— Anzeige —

Wir verwöhnen Sie! Zu jeder Jahreszeit



HOTEL - RESTAURANT

Europäischer Hof

ZWOLF STERNE FÜR SERVICE MIT HEIKZ

★★★★★★★★★★★★★★★★

Gastronomie Heinz Hülshoff
Mülheimer Str. 13, 40878 Ratingen
Tel.: 02102 100 48 40
www.hotel-europaeischerhof.de

RESERVIEREN SIE NOCH HEUTE

Das sagen unsere Gäste:

- Stilvolles Ambiente im Restaurant*
- Rustikaler Wintergarten und Thekenbereich*
- Super toller Außenbereich*
- Ideal für Familienfeiern oder Firmenfeiern*
- gepflegte Hotelzimmer*
- Spitzen Service*
- Leckeres Essen*
- ...und vieles mehr!*

von Clairveaux (1091-1153), der dem Zisterzienserorden seine Richtung wies, war begeistert von den mit Tannengrün geschmückten Gotteshäusern zur Weihnachtszeit. Das war sicher auch in Ratingen bekannt, denn die Stadt hatte durch die Handelswege zahlreiche Kontakte in die weite Welt.

Die Krippe stand im Mittelpunkt der kirchlichen Weihnachtsfeier, seitdem Franz von Assisi 1223 im Wald von Greccio in den Sabiner Bergen seine erste, berühmt gewordene Krippenfeier abhielt. Aus den zunächst einfachen, fast primitiven Krippen wurden im Laufe der Zeit wundervolle Kunstwerke. Aus Ratingen wissen wir nichts Konkretes. Aber der allgemeine Brauch wird sich auch hier in der liturgischen Feier niedergeschlagen haben. Dazu gehörte auch, dass die Krippenfiguren „lebendig“ wurden. Ausführliche Darstellungen über Krippenspiele gibt es bereits aus dem 11. Jahrhundert. Aus dem kirchlichen Raum wanderte die Krippe in den privaten Bereich der Häuser und Wohnungen, wo man sich gegenseitig besuchte und die Krippen ansah. Krippenbau und Krippenspiel haben in Ratingen bis heute eine lange Tradition.

Eine andere Form der „Weihnachtsdarstellungen“ gab es auf Bildern: „Maria mit Kind“, die „heilige Familie“, „Geburt Christi“ und andere weit verbreitete Themen der Malerei und der Bildenden Kunst gehören noch heute zu den Kostbarkeiten aus jener Zeit. Im gotischen Hochaltar und im Marienaltar von St. Peter und Paul waren die Themen auch präsent. Leider

hat sich kein Beispiel erhalten. Allerdings haben wir heute eine Darstellung, die charakteristisch für diese Zeit ist: Die „Madonna mit der Weintraube“ vom Ende des 15. Jahrhunderts. Sie ist erst seit 1974 in der Pfarrkirche zu sehen.

Der festliche Gottesdienst zu Weihnachten 1517 ist zu Ende. Wieder läuten die Glocken und geleiten die Menschen in ihre Häuser. Was geschah jetzt? Die Menschen nahmen gewiss die festliche Stimmung und vor allem die Botschaft vom Frieden mit in ihren Alltag. Vielleicht trugen sie in der Nacht ein Licht nach Hause, um die Dunkelheit zu mildern: 1517 brannten noch keine Straßenslaternen. Eine Bescherung, wie wir sie heute kennen, gab es in Ratingen nicht. Die Geschenke waren nämlich schon zum Nikolaustag verteilt worden. Ein gutes Essen kam sicherlich auf den Tisch: Ein Festbraten vom Schwein war sehr beliebt, aber auch Karpfen, Gans und Fasan standen auf dem Speise-

plan. Dazu gab es oft Grünkohl als Beilage. „Wer Weihnachten nicht tüchtig Grünkohl isst, bleibt dumm“, heißt es in einem alten Sprichwort. Gebäck und Kuchen gab es auch. So backten Klosterfrauen zum Weihnachtsfest Lebkuchen. Und ein Prediger sprach in seiner Weihnachtsansprache von „Christstollen, Zucker, Pfefferkuchen und mancherlei Konfekt“.

Wie viele Menschen feierten damals vor 500 Jahren in Ratingen so oder so ähnlich Weihnachten? Anfang des 16. Jahrhunderts gehörten etwa 1200 bis 1500 Männer, Frauen und Kinder zum Pfarrsprengel. Davon wohnten 800 bis 1000 Menschen innerhalb der Stadtmauern, die übrigen in den Außenorten und im weiten Umland. All diese Menschen hörten an diesem Weihnachtstag die „Märch“, die ihnen die Botschaft vom Frieden auf Erden auf ihre Weise verkündete, einen Frieden, den die Menschen – damals wie heute – gut gebrauchen konnten. (müs)

— Anzeige —

Wir können dem Leben nicht mehr Tage, aber den Tagen mehr Leben geben.
nach C. Saunders



Wir begleiten sterbende Menschen und ihre Angehörigen in unserer Stadt kostenlos, sowohl ambulant als auch stationär.

Wir bieten Einzelgespräche und Gruppentreffen für trauernde Erwachsene und Kinder an.

Wir beraten zu Patientenverfügung, zu Möglichkeiten palliativer Versorgung und vermitteln ergänzende Hilfen.

**Becherner Straße 1, 40878 Ratingen, Tel.: 0 21 02/2 38 47
Bürozeiten: Montag, Mittwoch u. Freitag von 9.00 – 11.00 Uhr
und nach Vereinbarung**

www.hospizbewegung-ratingen.de

Erinnerungen

Die Eisblumen blühen nicht mehr

Die Zeit vor Weihnachten hatte immer einen besonderen Reiz.

Schon immer hat die Zeit vor dem Weihnachtsfest auf mich einen ganz besonderen Reiz ausgeübt. Ich erinnere mich gerne an die stille, beschauliche Adventszeit in meiner Kindheit, wenn im alten Küchenherd das Feuer prasselte, und die flackernden Flammen riesige Schatten an die Wand warfen. In meiner Fantasie waren es Riesen und Geister, die in unserer Küche tanzten.

Aus dem Backofen duftete es nach Plätzchen und Honigbrot, während die Kerzen auf dem Adventskranz ein wohliges Licht verbreiteten. Eifrig schrieben meine Geschwister und ich all unsere Wünsche auf den Wunschzettel und hofften von ganzem Herzen, dass uns das Christkind wenigstens einen dieser Wünsche erfüllen möge.

In den Straßen der Stadt gab es kurz nach dem Krieg noch

keine üppige Weihnachtsbeleuchtung. Nur hin und wieder sah man einen kleinen Nikolaus im Schaufenster der Spielwarenhandlung.

In meiner Erinnerung waren nicht nur die Sommer heißer, nein, auch die Winter waren viel frostiger und schneereicher als heute. Nur selten blieb der Schlitten im Keller stehen. Und spätestens zum ersten Adventssonntag zierten viele kleine und große Schneemänner die Vorgärten unserer Siedlungsstraße. Die Pfützen waren bedeckt mit einer Eisschicht, die manches Mal einbrach und uns Kindern nasse Füße bescherte.

Erst wenn die handgestrickten Wollhandschuhe durchnässt und unsere Füße steif gefroren waren, machten wir uns auf den Heimweg. Mutter zog uns die tiefend nassen Kleidungsstücke aus und brachte

sie zum Trocknen in die Waschküche. Auf dem Herd kochte das Teewasser, und der frische Stuten verbreitete einen aromatischen Duft. Unter den wachsamem Augen meiner Mutter durfte ich die Kerzen auf dem Adventskranz anzünden. Wenn sich draußen langsam die Dunkelheit ausbreitete, und in den umliegenden Häusern die Lichter angezündet wurden, begann die schönste Stunde des Tages. Während wir in kleinen Schlucken den heißen, honigsüßen Tee tranken, erzählte Mutter Geschichten von früher. Nie wieder habe ich dieses Gefühl der Behaglichkeit und Vertrautheit erlebt. Die Erinnerungen an diese vorweihnachtlichen Tage haben sich für immer in meinem Gedächtnis eingegraben.

Und in der Nacht, während der klirrende Frost bizarre Figuren aus Eis an die Fenster zauberte,

— Anzeige —

Malermeister Ernst Goebel

Das wäre schön:

Frische Farben, schöne Tapeten, neue Teppichböden ...

... aber der Aufwand!

Keine Sorge: *Renovieren mit uns macht Freude!*

Wir kümmern uns einfach um alles (Möbel, Bilder, Lampen).

Malermeister Ernst Goebel · Volkardeyer Straße 5a · 40878 Ratingen

Telefon 0 2102 / 44 55 93 · Wir freuen uns auf Ihren Anruf.



Eisblumen am Fenster – ein Relikt aus der Vergangenheit, das viele heute nicht mehr kennen.

Foto: pixabay

träumten wir von rasanten Schlittenfahrten und riesigen Höhlen aus Schnee. Unter den dicken Federbetten spürten wir die bitterkalten Nächte nicht. Geheizt wurden nur die Küche und manchmal auch die gute Stube. In den Schlafzimmern dagegen war es eisig kalt. Wenn wir am Morgen aus unserem

wohlig warmen Bett krochen, hatte der Winter über Nacht wunderschöne Eisblumen an den Fensterscheiben blühen lassen. Staunend standen wir Kinder davor und versuchten, mit unserem warmen Atem die Blüten zum Schmelzen zu bringen.

Wie gerne möchte ich noch

einmal dieses ganz besondere Gefühl der Geborgenheit spüren und beim Schein der Kerzen den Geschichten meiner Mutter lauschen. Doch ich werde ihn nicht mehr finden – diesen Zauber meiner Kindheit.

Die Eisblumen an den Fenstern blühen heute nicht mehr... (HL)

— Anzeige —



kögler augenoptik · contactlinsen

inh. georg miskiw e.k.

alles aus einer hand, von der augenglasbestimmung bis zur brille und individuellen contactlinsenversorgung
augeninnendruckmessung, augenfunktionstest, führerscheintest auch außerhalb der geschäftszeiten, nach terminvereinbarung

georg miskiw

augenoptikermeister
contactlinsenspezialist
optometrist (zva)

lintorfer markt 7
40885 ratingen
telefon 02102-36003
fax 02102-733287

optik-koegler@t-online.de

100 Sachen für 100 Mark

Mein erstes Auto: Erhard Raßloffs „Lloyd Alexander TS“

„596 Kubikzentimeter Hubraum, 25 PS“ – das waren die technischen Eckdaten, mit denen Erhard Raßloff vor 40 Jahren in sein automobiles Leben startete. „Mein erstes Auto war ein Lloyd Alexander TS, gelb mit Schiebedach“, erinnert sich der „AuS“-Mitarbeiter und frühere Leiter des Wohnungs- und Sozialamtes. Damals, es war das Jahr 1967, hatte er als 18-Jähriger gerade seine Ausbildung bei der Ratinger Stadtverwaltung begonnen und ganz frisch den Führerschein in der Tasche.

„Den Wagen habe ich dem Fahrer der Stadtverwaltung, Willi Eberhardt, abgekauft.“ 100 Mark habe der kleine Zweitürer damals gekostet. „Für mich war das viel Geld. Als Unterhaltsbeihilfe, wie das damals hieß, bekam ich 208 D-Mark im Monat.

Also haben meine Eltern den Wagen finanziert.“ Sogar das Kennzeichen hat er noch parat: D-A 6165; damals hatte Ratingen keine eigene Autonummer, sondern gehörte verkehrstechnisch zu Düsseldorf.

Heute kennt kaum noch

jemand den „Alexander“. Der Wagen kam 1957 auf den Markt und wurde von den zur Borgward-Gruppe gehörenden „Lloyd Motoren Werke“ in Bremen fabriziert. Zweizylinder-Viertakt-Motor, Vorderradantrieb, Luftkühlung – an mehr technische Details erinnert sich Raßloff nicht mehr. „Doch, der hatte eine Lenkradschaltung und die Türen gingen nach hinten auf.“ Sicherheitsgurte waren damals noch nicht Vorschrift, ein Autoradio gab es schon gar nicht, weil purer Luxus. „Das konnte

— Anzeige —



Volkswagen- und Audi-Sondernachlass

Beim Kauf eines fabrikneuen Volkswagen- oder Audi-Fahrzeugs profitieren Sie von **15 % Nachlass + Sonderaktionen** auf den zum Zeitpunkt der Bestellung gültigen Listenpreis. Diese Aktion ist gültig bis zum 31.12.2017 und umfasst nahezu alle PKW-Modelle der Marken Volkswagen und Audi. Nachlassberechtigt sind Personen mit einem Schwerbehindertenausweis, der einen Behinderungsgrad von mindestens 50 ausweist. Ebenfalls nachlassberechtigt sind Kunden mit dem Nachweis einer Conterganschädigung oder einer im Führerschein eingetragenen erforderlichen Fahrhilfe.

Sie haben noch Fragen zum Volkswagen- und Audi-Sondernachlass?

Das Autohaus Sahm in Ratingen hilft Ihnen gerne weiter.



K.A. Sahm Autoservice GmbH
Boschstraße 4, 40880 Ratingen, Tel. 02102 / 44 02-800
Fax 02102 / 44 02-750, vw@autohaus-sahm.de, www.autohaus-sahm.de



Schwerbehindertenausweis

The holder of this card is severely disabled.

Nachname
Vorname

Geschäftszeichen: 1234567

ich mir nicht leisten.“ Das Armaturenbrett war mehr als übersichtlich: Der Tacho und ein paar Kontrolllämpchen mussten reichen. Eine Benzinanzeige? Gab es nicht. „Dafür hatte der Wagen einen Benzinhahn, den man auf Reserve umstellen konnte, wenn der Motor zu tuckern anfing.“ Hatte man allerdings vergessen, dass er schon auf Reserve umgelegt war. . .

Der Tank lag übrigens unter der Motorhaube – vor dem Armaturenbrett. Die Höchstgeschwindigkeit lag bei Tempo 100. Um die zu erreichen, brauchte der Lloyd gepflegte 60 Sekunden. Aber zum Rasen war das Auto eh nicht gebaut. „Es war einfach ein tolles Gefühl, nach dem Führerschein ins eigene Auto einsteigen zu können“, schwelgt Raßloff in Erinnerungen.

Zu den unliebsamen Erfahrungen gehörten auch zwei Unfälle. „Einmal kam ich die Homberger Straße herunter und musste am Ostbahnhof vor den Schranken halten.“ Da die Bremsen plötzlich keine Wirkung hatten, lenkte Raßloff seinen Lloyd in einen großen Kohlenhaufen einer Brennstoffhandlung. „Da auch das Schiebedach offen stand, war das Auto anschließend voller Kohlen.“



Das Modell des Lloyd „Alexander TS“ hat Erhard Raßloff von seiner Frau geschenkt bekommen – als Erinnerung an seine erstes Auto. Foto: Dangelmeyer

Den zweiten Unfall baute er in Metzkausen, als er sich nach einer herunter gefallenen Zigarette bückte und der Wagen einer leichten Lenkraddrehung gehorchend in einen Gartenzaun krachte.

Große Touren hat Raßloff mit seinem Wagen nicht gemacht. „Wuppertal war die weiteste Strecke.“ Dorthin musste er zur Verwaltungsschule. Ansonsten standen kleine Ausflüge oder Fahrten nach Düsseldorf auf dem Programm.

Nach einem halben Jahr verkauft er den „Alexander“ weiter –

für 51 D-Mark. „Rechnerisch war das ein Riesenverlust“, schmunzelt Raßloff. In Anbetracht der nächsten Investition aber relativ: Das nächste Auto war ein VW 1500 – 2600 Mark. (JD)

Mein erstes Auto

Haben Sie auch noch Erinnerungen an Ihr erstes Auto? An tolle Touren, kuriose Pannen, unvergessene Momente? Erzählen Sie uns davon! Vielleicht haben Sie auch noch ein Foto Ihres ersten Wagens. Schreiben Sie uns: Minoritenstraße 2-6, 40878 Ratingen oder per Mail: aus-unserer-sicht@gmx.de

— Anzeige —





Markenschuh-Auswahl. Wir beraten Sie gerne!
 Brooks, Finn Comfort, Ganter, Hartjes, Hassia, Lowa, Solidus,
 Waldläufer, Diabetikerschuhe (verschiedene Hersteller)

Poststraße 22 · 40878 Ratingen · www.laufgut-schmitz.de
 Inh. Matthias Schmitz · Telefon 02102-26395 · Mo-Fr 9.30-13.00 + 14.00-18.30 Uhr · Sa 10.00-14.00 Uhr

Netzwerk für die schwerste Zeit (II)

Die Rateringer Hospizbewegung leistet Sterbe- und Trauerbegleitung.

Die Rateringer Hospizbewegung leistet seit ihrer Gründung vor zwölf Jahren unverzichtbare Dienste. Was ist das für ein Verein, welche Ziele hat er, wie werden sie erreicht, wie viele Menschen sind daran beteiligt? Das sind nur einige von vielen Fragen, die im Folgenden beantwortet werden sollen. „AuS“-Mitarbeiter Dr. Jürgen Schroeder hat sich dazu mit den Koordinatorinnen Martina Rubarth und Judith Kohlstruck in den neuen Räumen der Hospizbewegung an der Bechemer Straße 1 unterhalten.

Im vergangenen Heft der Seniorenzeitung „Aus unserer Sicht“ stand die Geschichte der Rateringer Hospizbewegung. im Mittelpunkt, in dieser Ausgabe richten wir den Blick auf die praktische Arbeit.

Die Mitarbeiter der Hospizbewegung scheuen keine Mühe, den sterbenskranken Menschen ihre letzten Tage so erträglich und angenehm wie möglich zu gestalten. Die ärztliche Behandlung und die Pflege werden so ergänzt. Die Sterbebegleitung umfasst ein ganzes Bündel von Aktivitäten der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter: Sie besuchen zu Hause, im Krankenhaus, auf der Pflegestation oder im Hospiz, sie beraten Angehörige bei den Themen Pflege, Unterbringung und Vorsorgemaßnahmen, später stehen sie auch bei der Trauerbegleitung zur Verfügung. Sie helfen mit Gedenkgottesdienste und den Gesprächskreis für Trauernde vorzubereiten. Das Trauer-Café an jedem vierten Sonntag im Monat ab 15 Uhr in den Räumen an der Bechemer

Straße bedarf einer angemessenen Atmosphäre:

Es gibt immer einmal wieder Ereignisse, die besonders zu Herzen gehen. So konnte einem jüngeren Menschen mit nur noch kurzer Lebenszeit und trotz seines schlechten körperlichen Zustandes ermöglicht werden, sich von seinem Pferd im Reitstall zu verabschieden.

Auch die Ausrichtung einer Hochzeit gehörte zu den Besonderheiten, an die sich Martina Rubarth und Judith Kohlstruck erinnern: Eine Frau hatte sich hewünscht, vor ihrem nahen Lebensende noch ihren langjährigen Lebenspartner zu heiraten. Die persönliche Begleitung durch die Menschen der Hospizbewegung machte es möglich, diesen Wunsch zu erfüllen.

Die alltägliche Arbeit der haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hospizbewegung besteht überwiegend in persönlicher Beratung. Die Koordinatorinnen nennen ein Beispiel: Da rufe etwa die Tochter einer alten Dame an, deren Mutter an Krebs erkrankt ist. Eine Operation oder Chemotherapie käme nicht infrage. Sie sei noch agil, versorge sich weitgehend selbst und nehme noch an Veranstaltungen teil. Sie wolle so lange wie möglich in ihrer Wohnung bleiben. Eine Mitarbeiterin besuche dann die alte Dame, begleitet von deren Tochter. Es werden alle

— Anzeige —

Haus Wichern
Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann

Ein Zuhause in Ratingen! 24h-Pflegeaufnahme!

- | Leben in Gemeinschaft
- | Langzeit-, Kurzzeit- & Verhinderungspflege
- | Betreuung für Menschen mit Demenz
- | Ergo- und Physiotherapie
- | Helle, großzügige Zimmer
- | Große Grünanlage
- | Cafeteria & frisch zubereitete Speisen
- | Friseur

Haus Wichern
Altenhilfeeinrichtung der Diakonie im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann
Dorfstr. 8-12 | 40882 Ratingen | Telefon 02102 - 955-0 | www.diakonie-kreis-mettmann.de



Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das Herzstück der Ratinger Hospizbewegung. Zurzeit arbeiten etwa 70 ausgebildete Ehrenamtliche in der Sterbe- und Trauerbegleitung. Foto: Hospizbewegung

Möglichkeiten der Versorgung bei der zu erwartenden Verschlechterung des körperlichen Zustandes erörtert: Die Pflege zu Hause mit Unterstützung durch die „Spezielle ambulante Palliativversorgung“, ein Vergleich von Pflege und Behandlung im Krankenhaus, auf der Palliativstation im St. Marien-Seniorenheim und im Hospiz.

Als die alte Dame schließlich nicht mehr zu Hause alleine bleiben konnte, entschied sie sich für den Umzug in ein Hospiz. Die Angehörigen hätten sie im Falle einer 24-Stunden-Pflege in der eigenen Wohnung nur unzureichend unterstützen können. Denn für eine solche Rund-um-die-Uhr-Versorgung sind erhebliche persönliche, räumliche und finanzielle Voraussetzungen notwendig.

Um den Schmerz über den Verlust der eigenen Wohnung zu überwinden, sind wiederholte Gespräche hilfreich. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hospizbewegung setzen ihre ambulante Betreuung der Kranken auch nach einem Umzug in eine der genannten

Einrichtungen fort. Im oben erwähnten Fall war die alte Dame nach den ersten Tagen im Hospiz hoch zufrieden. Sie bedauerte, dass sie sich nicht schon früher zum Umzug entschlossen hatte. Zuvor hatte sie das Hospiz nicht einmal besichtigen wollen und eher resignierend zugestimmt. (JS)

Kontakt

- ▶ **Sprechstunden:** Montag, Mittwoch und Freitag, 9 bis 11 Uhr
- ▶ **Beratung:** im Büro, zu Hause, im Altenheim, im Krankenhaus
- ▶ **Telefon:** 02102 / 23 847
- ▶ **E-Mail:** info@hospizbewegung-ratingen

— Anzeige —



Hubertus Apotheke Ratingen

Ihr Ansprechpartner in Gesundheitsfragen

Dr. Cornelia Rustige-Wiedemann

Speestraße 47
40885 Ratingen

Tel.: 02102 / 31626
Fax.: 02102 / 732468
www.hubertus-apotheke-ratingen.de

Ausbildung zum Hospizmitarbeiter

Im Januar beginnt ein neuer Kurs zur Ausbildung zum ehrenamtlichen Hospizmitarbeiter. Die Ausbildung besteht aus zwei Teilen und findet an Abend- und Wochenendterminen statt. Die Leitung liegt bei den beiden Koordinatorinnen der Hospizbewegung, die von externen Referenten unterstützt werden. Ein **Infoabend** findet am **11. Januar** um 19 Uhr, Bechemer Straße 1, statt.

Für jeden Teilnehmer finden ein Vor-, ein Zwischen- und ein Abschlussgespräch mit einer der Koordinatorinnen statt. Kursabsolventen, die sich zur ehrenamtlichen Mitarbeit entschieden haben, geben eine Schweigepflichterklärung ab und sollen Mitglieder des Trägervereins werden.

Schulungen für ehrenamtliche Hospizmitarbeiter finden fortlaufend statt. Dazu gehören Supervisionen, Fallbesprechungen, Hospiztreffs zu bestimmten Themen, informelle Treffen, Wochenendveranstaltungen und gemeinsame Fahrten. Wer Interesse hat, das Hospiz-Team in seiner oft nicht einfachen, aber doch wichtigen und immer erfüllenden Arbeit zu unterstützen, sollte Kontakt aufnehmen. (JD)

Das Wichtigste im Kühlschrank

Notfallbox enthält alle notwendigen Informationen und Unterlagen.

Im Notfall ist es vor allem für Ersthelfer wichtig, dass sie alle relevanten Patienten-Infos zu Erkrankungen, Allergien, Medikamenten sowie Kontaktdaten von Hausarzt und Angehörigen möglichst mit einem Griff zur Verfügung haben. Eine sehr gute Hilfe ist dabei die Notfallbox, die der Rettungsdienst der Feuerwehr des Kreises Mettmann auch auf Anregung des Seniorenrates entwickelt hat. In dieser Box werden für den Notfall wichtige Dokumente und Informationen aufbewahrt.

Als optimalen Aufbewahrungsort empfiehlt der Rettungsdienst: den Kühlschrank! Der Grund: In jeder Wohnung gibt es einen Kühlschrank, der normalerweise in der Küche steht. Damit ist also das schnell-



Die Notfallbox für alle wichtigen Dokumente gibt es bei der Feuerwehr. Foto: Dangelmeyer

le Auffinden der Notfallbox garantiert. Denn was nützen die besten Informationen, wenn sie nicht gefunden werden? Zur Notfallbox gehört deshalb auch ein Aufkleber, der gut sichtbar im Eingangsbereich platziert wird und auf dem (mit einem wischfesten Stift) der Aufbewahrungsort notiert wird. Natürlich sind auch andere Aufbewahrungsstellen für die Box

möglich. Außen an der Wohnungstür sollte der Aufkleber aus Sicherheitsgründen nicht angebracht werden.

Wichtig ist, dass der Inhalt der Notfallbox immer aktuell gehalten wird. Das gilt in erster Linie für den **Medikamentenplan**. Am besten lässt man sich beim Arzt gleich eine Kopie des Planes mitgeben. Was gehört noch in die Box? Die Kopien folgender Dokumente: letzter **Entlassungsbericht des Krankenhauses**, **Personalausweis** und **Krankenversicherungskarte**, wichtige **Telefonnummern** von nahen Angehörigen und Hausarzt, ebenso **Patientenverfügung** und **Vorsorgevollmacht** – falls vorhanden.

Die Notfallbox, ein Faltdokument mit Erklärungen und einen Auf-

— Anzeige —

**HÖRGERÄTE |
AKUSTIK
WITTECK**

MEISTERBETRIEB FÜR MODERNE HÖRSYSTEME

Speestraße 28 | 40885 Ratingen-Lintorf |
Telefon 02102 - 15 58 80 | Fax 02102 - 15 58 82

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr 9 - 13 und 14 - 18 Uhr
Mi 9 - 13 Uhr, Sa 10 - 13 Uhr
und nach Vereinbarung

Erstellung eines persönlichen Hörprofils

Anpassung auch zuzahlungsfreier Hörgeräte

Hörgeräte-Anpassung so gut wie unsichtbar

Tinnitus-Bestimmung / Tinnitus-Beratung

Hausbesuche

Parkplätze direkt vor dem Geschäft

Rollstuhlgerechter Eingang

**KOSTENFREIER
HÖRTEST**



BESSER HÖREN, MEHR ERLEBEN.

kleber für den Hinweis auf den Aufbewahrungsort der Box gibt es bei der Feuerwehr in Ratingen, Voisweg 1-5.

Wer gut mit dem Computer umgehen kann, könnte sich alle Teile des Notfallsets selbst zusammenzustellen: Als Behältnis eignet sich eine Plastikbox (etwa fürs Pausenbrot) mit luftdicht verschließbarem Deckel, in die gefaltete Papiere im Format DIN A6 reinpassen. Auch ein Gefrierbeutel mit Schieberverschluss wäre tauglich. Vorteil: Man sieht auf einen Blick, was drin ist. Den Aufkleber für die selbst gemachte Notfallbox kann man sich von der Homepage der Kreisfeuerwehr herunterladen und ausdrucken, ebenso den Aufkleber für den Aufbewahrungsort. (JS)

Spuren von Heimat

Ob böhmische Knödel, Königsberger Klopse, Karlsbader Oblaten, Liegnitzer Bomben oder das berühmte Schlesische Himmelreich: Mit solchen Speisen verbinden viele, die nach dem Zweiten Weltkrieg als Vertriebene und später als Aussiedler nach Deutschland kamen, ein Stück Heimat. Auf welche Weise hat das jeweilige kulinarische Erbe zum Identitätsverständnis dieser Menschen beigetragen? Die Sonderausstellung „Kann Spuren von Heimat enthalten“ im Oberschlesischen Landesmuseum Hösel geht dieser und vielen anderen Fragen nach.

► **Geöffnet dienstags bis sonntags 11 bis 17 Uhr; an Feiertagen gelten andere Öffnungszeiten.**

Zeit für andere?

Haben Sie Zeit? Möchten Sie gerne anderen helfen, einen kleinen Gefallen tun, eine Freude machen? Dann verschenken Sie doch einfach ein

wenig Ihrer Zeit bei der



Freiwilligenbörse – zum Reden, zum Spielen, als Begleitung bei Spaziergängen oder bei Arztbesuchen, bei der Kinder- oder Hausaufgabenbetreuung und vieles mehr.

► **Infos:**

Düsseldorfer Straße 40

Telefon: 7116-854 und -859

Mail: info@freiwilligenboerse-ratingen.de

Di. 10-12 Uhr, Do. 16-18 Uhr

— Anzeige —

SANKT MARIEN SENIOREN HAUS

Heimat für Senioren

im St. Marien Seniorenheim und Seniorenzentrum Marienhof

sankt-marien-ratingen.de/seniorenhaus

St. Marien-Krankenhaus GmbH
Weidenr Str. 3 | 40878 Ratingen
Tel: 02102/851-0
Mail: info@sankt-marien-ratingen.de

„Wenn die Nase juxt“

Ein Sachbuch? Ein Lachbuch? Ein Lesevergnügen!

Die Nase! Wir haben sie, sie sitzt mitten im Gesicht (in den meisten Fällen) und sie läuft manchmal, obwohl sie Flügel hat und eigentlich... Kann man über ein solch profanes Organ überhaupt ein Buch schreiben? Sogar noch eines, bei dem man herzlich lachen kann?

Lutz Beyering kann es offensichtlich. Was der Ratinger auf 252 Seiten in 24 „Popeln“ (so nennt er die Kapitel) zusammengetragen hat, ist ein Lesevergnügen ersten Ranges. Und zwar für sachinformierte Leser wie für solche, die Spaß an großartiger Fabulierkunst haben. Denn Beyering hat zum einen seriöses Wissen über die Nase recherchiert, über ihre Leistungen, ihre Eigenarten, über die Zuordnungen physiognomischer Natur. Er hat herausgefunden, dass die menschliche Nase angeblich eine Billion Duftnoten unterscheiden kann und trotzdem vom Hund übertroffen wird. Und der wiederum vom Elefanten.

Der Autor hat aber auch amüsante Nachrichten, Gedichte, Aphorismen und sogar Koch- und Brat-Rezepte gefunden und sie in das Buch gepackt. Dazu hat er sonderbare Geschichten ausgegraben wie etwa über ein denkwürdiges Galopp-Derby im englischen Epsom 1988, bei dem eine akustische „Waffe“ zum Einsatz kam, mit der die Pferdewetten manipuliert wurden.

Natürlich hat diese wahre Story auch einen Nasenbezug.

Beyering schreibt das alles mit leichter Hand, es ist gut zu lesen und als abendliche Lektüre genau so tauglich wie als Wissensquelle für alles rund um unser Riechorgan.

Wer aber herzlich lachen will,

wer an völlig skurrilem Humor interessiert ist, wer sich an „gehobenem Unfug und enthemmten Albernheiten“ (so der Klappentext) erfreuen kann, ist bei den total schrägen Geschichten richtig,

die sich der Autor gewissermaßen selbst aus der Nase gezogen hat. Da wird nach Herzenslust geschwindelt, geblödel, gekalauert – vor allem aber herzerfrischend unterhalten, so dass man aus dem Kopfschütteln und auch aus dem Lachen nicht mehr herauskommt.

Lutz Beyering, Jahrgang 1948, ist verheiratet und Vater von drei Töchtern zwischen 18 und 25 Jahren. Er lebt in Homberg. In Ratingen ist er u.a. als Comedian „Tachilles“ bekannt, aber auch als Ehrenamtler rund um die Städtische Musikschule, für die er 20 Jahre lang engagiert war. „Wenn die Nase juxt“ ist in allen Ratinger Buchhandlungen, beim Verlag direkt und bei Amazon erhältlich.



— Anzeige —

LEBEN, WOHNEN, BEGEGNEN
in Ratingen wird mit unserer Hilfe noch wertvoller!

Wohnen mit Assistenz bewahrt Ihre Selbstständigkeit 

Behindertenfahrdienst macht Sie mobil 

Hausnotruf gibt Ihnen Sicherheit 

Erste Hilfe hält Sie gesund 

Und auch sonst haben wir einiges zu bieten!

 **Deutsches Rotes Kreuz**

www.drk-ratingen.de · Hochstraße 42 · 40878 Ratingen
Tel. 021 02-25151 · Fax 02102-3098093

► **Lutz Beyering:**
Wenn die Nase juxt
Taschenbuch, 252 Seiten
Verlag: www.campaignhouse.de, Ratingen
ISBN: 978-3-9818193-3-5
Preis: 14,90 Euro

Wie die Reformation nach Ratingen kam

Teil 2: In den Stadtteilen entwickelte sich die neue Lehre unterschiedlich.

In der letzten Ausgabe von „Aus unserer Sicht“ (3/2017) wurde die Reformation und ihre Folgen in der Altstadt von Ratingen nachgezeichnet. Jetzt soll der Blick auf die anderen Ortsteile gerichtet werden. Auch hier gab es unterschiedliche Wege, das reformatorische Gedankengut erfahrbar zu machen, wie die Zeugnisse gerade aus dem 17. Jahrhundert und den nachfolgenden Zeiten anschaulich belegen.

Es leuchtet ein, dass mit dem Thesenanschlag von 1517 die Reformation hier bei uns noch nicht begonnen hat. Die neue Lehre verbreitete sich ganz allmählich. Wichtig hierbei ist aber auch der Weg der Schweizer Reformatoren, die neben Martin Luther neue Aussagen im Glaubensleben suchten. So entstanden zwei Konfessionen: Lutheraner und Reformierte. Beide fanden ihre Anhänger, wobei die Reformierten über die Niederlande auf Dauer im Herzogtum Berg und in Ratingen mehr Anhänger hatten.

In den Anfängen gab es überall im Stadtgebiet „geheime Gemeinden“ mit Treffpunkten in Privathäusern, Bauernhöfen, Burgen und Schlössern, sofern sich die Bewohner der neuen Lehre öffneten. Wanderprediger übernahmen dabei oftmals die Predigten und den Gottesdienst. Bis ein festangestellter Pastor installiert werden konnte und sich Pfarrstrukturen entwickelten, dauerte es eben.

Typisches Beispiel für diese Entwicklung ist die Gemeinde in **Linnep** im Stadtteil Breitscheid. Die Herren auf Schloss Linnep führten bereits 1556 die calvinistische Reformation in ihrem Herrschaftsgebiet ein. Schlossherr war zu der Zeit Freiherr Vincent Schott von Isselstein. Da lag es nahe, dass zunächst das alte Wasserschloss Treffpunkt der sich bildenden reformierten Gemeinde wurde und hier die Gottesdienste stattfanden. Das sich entwickelnde Seelsorgegebiet war sehr groß und umfasste die Ortschaften Hösel, Breitscheid, Selbeck und Mintard. Schätzungsweise 600 Mitglieder gehörten zum Seelsorgeverband. Ähnlich wie bei den Reformierten in Ratingen unternahmen auch die Linneper Kollektentreisen,

um Geld für einen Kirchenbau zu sammeln. 1682 konnte die Gemeinde dann mit dem Bau in direkter Nachbarschaft zum Schloss beginnen. Das Grundstück hatte der Freiherr den Reformierten geschenkt. Am 5. November 1684 wurde die Kirche eingeweiht. Der Bau ist ähnlich angelegt wie die Stadtkirche in Ratingen. Bis heute hat sich die Inneneinrichtung aus dem 17. Jahrhundert erhalten. So bekommt man einen guten Eindruck, wie früher auch die Stadtkirche in Ratingen ausgestattet war.

Später ging Schloss Linnep an die katholischen Grafen von Spee, die sich für ihre Gottesdienste eine Kapelle im Schloss einrichteten, aber trotzdem ein gutes Verhältnis zur benachbarten Kirchengemeinde hatten.

— Anzeige —

Ihre Pharma-Manufaktur!

Auf Wunsch und nach Absprachen fertigen wir für Sie individuelle Rezepturen, Kapseln und Salben an.



Adler Apotheke e.K. (Inh.: Sabine Jung)
Marktplatz 2, 40878 Ratingen
Telefon: 021 02 . 2 63 51

Öffnungszeiten:
Mo – Fr: 8.30 – 18.30 Uhr
Sa: 9.00 – 14.00 Uhr



Wie schon erwähnt, wurden die Reformierten in **Hösel** von Linnep aus betreut. Hösel entwickelte sich erst im 19. Jahrhundert zu einer geschlossenen Siedlung. Grund dafür war der Bau der Eisenbahnlinie, was eine engere Anbindung nach Düsseldorf brachte. Mit Beginn des 20. Jahrhunderts stieg die Zahl der Bewohner stetig an, so dass die Gründung einer eigenen Kirche für die Reformierten beschlossen wurde. Ab 1910 gab es einen Kirchbauverein, 1920 wurde mit dem Bau der Kirche an der Bahnhofstraße begonnen. Das Grundstück hatte schon 1695 Jan von Spindeck der reformierten Gemeinde vermacht. 1930 wurde die Kirche eingeweiht. Erbaut hatte sie der Architekt und Regierungsbaumeister Karl Ackermann. Sie wurde nach dem evangelischen Reformator Adolf Clarenbach (1497-1529) benannt, der wegen seines reformatorischen Gedankengutes ein-



Die Linnep Waldkirche wurde 1682 errichtet. Sie zählt heute zu den beliebtesten Hochzeitskirchen im Kirchenkreis Düsseldorf-Mettmann.

halb Jahre in Gefangenschaft kam und schließlich als „Gotteslästerer“ am Melatenfriedhof in Köln verbrannt wurde. Er gilt daher als einer der ersten evangelischen Märtyrer am Niederrhein. Auffällig an der Kirche in Hösel ist der gotisierende Stufengiebel, die spitzbogigen Fenster und der seitliche Turm. Der Besucher betritt die Kirche durch ein vorgesetztes zweiflügeliges Portal mit einem Tympanon-Relief: Jesu als Kin-

derfreund. Hervorzuheben sind im Innern die Kirchenfenster, die die Schöpfungsgeschichte thematisieren. Die Motive wurden wahrscheinlich von dem Düsseldorf Maler Walter Kampf (1894-1955) entworfen. Obwohl die Gemeinde jetzt ein eigenes Kirchengebäude besaß, gehörte sie noch bis 1957 zur Gemeinde Linnep.

Auch die evangelische Gemeinde in **Lintorf** hat mit Blick auf die Reformation eine lange Tradition, die bis in 17. Jahrhundert zurückreicht. Die erste Gemeindegründung hatte aber keinen dauerhaften Bestand. So wurden die Gemeindeglieder lange von Ratingen mitbetreut. 1854 erfolgte erneut eine Gemeindegründung mit der Folge, dass am 19. März 1866 der Grundstein zur Kirche gelegt wurde. Ein Grund hierzu liegt auch im Engagement der Duisburger Diakonie, die in Lintorf 1851 eine Trinkerheilanstalt gegründet hat – genau gegenüber der neuen Kirche am heutigen Konrad-Adenauer-Platz. Der Kirchenbau greift mit den Rundbögen am Kirchenschiff und am Turm historische Elemente auf. Ähnliche Stilelemente erkennt man auch am Turm der evangelischen Stadtkirche an der Lintorfer Straße aus der Mitte des 19. Jahrhunderts, der hier dem barocken Kirchenbau vorgesetzt wurde.

Die evangelischen Christen in **Tiefenbroich** hatten sich lange zur Kirchengemeinde in Stadtmitte orientiert – ähnlich wie die Katholiken, die aber schon einige Jahrzehnte früher eine eigene Kirche im Ortsteil bauen konnten. Der „Alte Kirchweg“ erinnert an die langen Wege, wenn man zum

— Anzeige —

Zur Sicherheit! Der Johanniter-Hausnotruf.



Servicenummer:
02102 70070-80
www.johanniter.de/mettmann

DIE JOHANNITER
Aus Liebe zum Leben



Gottesdienst in die Stadt ging. 1954 bekamen die evangelischen Christen eine eigene Kirche mit Gemeindezentrum und Pfarrhaus. Die Kirche erhielt den Namen Paul Gerhardts, des bekannten Theologen und Liederdichters aus der Barockzeit. Auffällig an dem klar strukturierten Kirchenraum sind das Friedensfenster neben dem Altar und das große Fenster, das die ganze Westwand einnimmt. Sie wurden 1967 von dem Glaskünstler Wolfgang Röhrig entworfen. Im gleichen Jahr mit der Paul-Gerhardt-Kirche wurde auch die katholische Marienkirche eingeweiht als Nachfolgebau einer Kirche aus den 1920er-Jahren. So bekam mit einem Mal Tiefenbroich eine ganz neue kirchliche Prägung.

Die evangelische Gemeinde in **Homberg** ist eine der ältesten im Rheinland. Ihr Gründungsdatum ist der Reformationstag 1583. Der 30-jährige Krieg sowie religiöse Auseinandersetzungen vor Ort verhinderten aber einen kontinuierlichen Aufbau. So traf man sich wie auch anderswo zu Gottesdiensten in Scheunen, Gastwirtschaften oder Privathäusern. Es war eine „heimliche Gemeinde unter dem Kreuz“. Prediger kamen bis in die Mitte des 17. Jahrhunderts aus den Nachbargemeinden, bis ein eigener Pfarrer das Amt übernahm. Der größte Wunsch war dann, eine eigene Kirche zu bekommen – und zwar an der Dorfstraße. Aber das erfüllte sich erst im 20. Jahrhundert. 1680 kam die Genehmigung, „Im Grund“ (am heutigen Dorfkrug) eine kleine Kirche zu errichten. An diese erste evangelische Kirche in Homberg erinnert eine Ge-

Die alte Homberger Kirche, die 1919 abgerissen wurde. Die evangelische Gemeinde ist eine der ältesten im Rheinland. Sie wurde 1583 gegründet.

Repro: Müskens



denktafel: eigentlich ein Bauernhaus mit einem Dachreiter. Dieses Kirchlein wurde 1919 abgerissen. Der alte Wunsch nach einer großen Kirche an der Dorfstraße ging erst 1912 in Erfüllung. Und die Homberger bauten etwas ganz Besonderes: eine Jugendstilkirche. Eine ähnliches Gotteshaus hatten sie in Velbert gesehen, und der Düsseldorfer Architekt Korn konzipierte die Christus-Kirche auf einem Grundstück, das die Gemeinde bereits 1898 erworben hatte. Seit 1912 prägen die Türme der Christus-Kirche und der katholischen St.-Jakobus-Kirche, die beiden „Wiesnasen, das Bild des Dorfes.

Die Reformation hat noch mehr Spuren in Ratingen hin-

terlassen. Der Vollständigkeit halber werden sie hier kurz vorgestellt: Die evangelische Kirche in **Eggerscheidt** wurde 1975 errichtet, vorher stand der „Zeltbau“ in Bonn. In **Ratingen-Süd** gibt es das Familienzentrum Emmaus, Ersatz für die Emmauskirche mit einer Besonderheit: das Paradiesfenster von Yildirim Denizli. In **Ratingen-Ost** steht die Friedenskirche mit einem markanten Glockenwürfel statt Kirchturm. Und in **Ratingen-West** gibt es die Versöhnungskirche. Sie bildet zusammen mit der kath. Kirche Heilig Geist ein ökumenisches Zentrum. Auffällig ist hier ein Brunnen aus Basalt, ein Kunstwerk von Joseph Beuys. (müs)

— Anzeige —



...wie auf Wolken!

**Im Einsatz für Ihre
Fußgesundheit**

**podologische Fachpraxis
„wie auf Wolken“
Heike von Itter**

Bahnstraße 25
40878 Ratingen

Tel: 02102 /7324 777
www.podologie-vonitter.de

Mehr Lebensqualität mit schnellem Glasfaseranschluss

Ein Glasfaseranschluss in der Wohnung oder im eigenen Heim bringt einen spürbaren Gewinn an Lebensqualität, Komfort und sozialen Kontakten. Mit dem Glasfaserausbau in der City und in Breitscheid geht Ratingen nun einen riesigen Schritt in Richtung Zukunft. Bürger sollten sich jetzt informieren und sich einen kostenlosen Hausanschluss sichern.

Mit einem Glasfaserhausanschluss in der Wohnung haben Sie den Schlüssel zu vielen modernen Entwicklungen, die das Leben angenehmer, sicherer und abwechslungsreicher machen. Das schnelle Internetmedium erlaubt Anwendungen, die mit einem normalen Telefonanschluss nicht, oder nur eingeschränkt möglich sind. Online-Medien ermöglichen beispielsweise einen barrierefreien Zugang zu Nachrichten. Über die verschiedenen Kommunikationskanäle wie E-Mails, Skype, Whatsapp oder mit Telefonaten in glasklarer Sprachqualität bleibt man auch über große Entfernungen mit Familie und Freunden in Kontakt. Außerdem bietet der Anschluss die Möglichkeit, Erledigungen online von zu Hause aus zu tätigen: Lebensmittel kommen per Bestellung über das Internet direkt nach Hause, Behördengänge lassen sich ohne Wartezeiten und lange Wege vom Computer aus erledigen. Selbst die Arztvisite – Stichwort Telemedizin – kann im eigenen Wohnzimmer erfolgen. Und darf es etwas unterhaltsamer sein, sind da noch über 370 TV-Programme in bester Qualität und die Möglichkeit, über sogenannte Streaming-Dienste zu jeder Zeit die Lieblingssendung anzusehen.

Nicht zuletzt trägt der Glasfaseranschluss dazu bei, dass eine Immobilie auch für künftige Genera-

tionen wertstabil bleibt. In wenigen Jahren kann sich wahrscheinlich genauso wenig jemand ein Haus ohne Glasfaseranschluss vorstellen wie ein Haus ohne Wasseranschluss oder Strom. Es sprechen also viele Gründe dafür, jetzt die Weichen für die Zukunft zu stellen und sich in den aktuellen Ausbaubereichen einen kostenlosen Hausanschluss zu sichern. Hauseigentümer können mit der Abgabe der Grundstückseigentümergeklärung (GEE) ihre Immobilie fit für die Zukunft machen. Mieter sollten mit ihrem Vermieter sprechen, damit dieser einen Anschluss der Wohnung ermöglicht.

Aus Ratingen für Ratingen

Der Ausbau des Glasfasernetzes erfolgt durch die KomMITT

Ratingen, ein Tochterunternehmen der Stadtwerke Ratingen. Seit dem ersten Spatenstich 2012 in Breitscheid-Nord sind zahlreiche Straßenzüge ans Netz gegangen, in 2017 folgte unter anderem das Erschließungsgebiet Ratingen-Süd. Ratingen-Ost wird bis Anfang 2018 fertiggestellt. Die Ratinger City und Breitscheid folgen nun im Jahr 2018.

Die vielfältigen Angebote für Internet-, TV- und Telefondienste über Glasfaser werden unter der Marke rapeedo vermarktet. Wer sich über den Glasfaseranschluss und die rapeedo Produkte direkt bei dem lokalen Anbieter informieren möchte, findet weitere Informationen auf der Website rapeedo.de oder bei einem persönlichen Beratungsgespräch im rapeedo Lichtpunkt in der Wallpassage.



Kulturkreis hält geistig jung

In Lintorf treffen sich Senioren zu Vorträgen und Gedankenaustausch.

Seit etwa einem Jahr gehöre ich zum Kulturkreis Lintorf, der sich – aufgeteilt in zwei Semester mit jeweils zwölf Terminen – mittwochs von 15 bis 17 Uhr im Gemeindezentrum am Bleibergweg 78 in Lintorf trifft. Die 18 bis 20 Mitglieder sind Seniorinnen und Senioren aus unterschiedlichsten Berufen.

Bei den Treffen wird gemeinsam über Themen aus Naturwissenschaften, Politik, Geschichte, Kunst und Kultur, Literatur, Medien, Modernes Leben und weitere vom Kulturkreis benannte Bereiche diskutiert. Die Vorträge dazu werden in der Regel von den Kursteilnehmern selbst gehalten.

Der Kulturkreis ist ein geschlossener Kreis von Mitgliedern, eine regelmäßige Teilnahme ist erwünscht, aber keine Verpflichtung. Gasthörer können unverbindlich höchstens drei aufeinander folgende Kurstermine beitragsfrei besuchen. Geleitet wird der Kreis von Klaus-Peter Ebach.

Im vergangenen Semester wurden in Vorträgen, Filmen und Lesungen unter anderem folgende Themen behandelt: „Entbehrliches Wissen“, „Lintorfer Geschichten“, „Stammzellenforschung in Deutschland“, „Madeira“, „Das Seelenleben der Tiere“, „Kindheit in Lintorf“, „Sorrent und die Amalfiküste“, „Gustav Klimt“, „Erich Kästner – Leben und Werk zwischen Humor und Melancholie“, „Farren-Fakten und Empfindungen“

sowie „Die fantastische Reise der Vögel“. Das Semester wird mit einem gemütlichen Beisammensein beendet.

„Ich freue mich jeden Mittwoch auf den Besuch im Kulturkreis. Dort treffe ich liebe und vertraute Menschen, die zwar wie ich auch alt sind, sich aber für Kultur, Kunst, Musik und Reisen interessieren“, fasst ein Teilnehmer seine Motivation für den Besuch des Kulturkreises zusammen. Ein anderer schätzt „die gegenseitige Wahrnehmung, Harmonie und die Freundlichkeit im Umgang“ und genießt „die interessantesten Themen und Entspannung unter sehr netten Menschen.“ Ein 90-Jähriger bezeichnet es als „Geschenk“, im hohen Alter noch neue Bekannte und Freunde zu finden und auch neue Bücher kennenzulernen.

Mir ist die Zeit mit den Menschen beim Kulturkreis mittlerweile sehr wichtig geworden. Das liegt bestimmt auch daran, dass ich so freundlich aufgenommen wurde. Vieles würde ich mir auch alleine vor dem Fernseher anschauen, aber das ist weit weniger anregend als in vertrauter Runde, wo ich bei Bedarf Fragen stellen oder eigene Erlebnisse oder Eindrücke äußern kann. Meist gehe ich schlauer von einem Treffen am Bleibergweg nach Hause, als ich gekommen bin.

Die Seniorinnen und Senioren sind zwar nicht mehr so gut zu Fuß, aber hellwach im Kopf. Alleine dafür lohnt es sich, mich mittwochs auf den Weg zu machen. (rd)

— Anzeige —



Aktiv genießen.

Wir wissen wie!
Bei uns bekommen Sie die richtigen Tipps, damit Sie fit bleiben. Vertrauen Sie dem Fachmann zum Thema Gesundheit.

Herz-Apotheke 

Duisburger Str. 23 · 40 885 Ratingen
Tel 0 21 02 - 3 55 12 · Fax 0 21 02 - 89 32 62

Karneval

Jecke Termine



Prinz Roland I. und Prinzessin Ewa I. führen die Jecken durch eine kurze Session: Am 12. Februar ist schon Rosenmontag. Foto: Bastian Beckmann

- 13.1.: Spiesratze, Altenheim Haus Salem Lintorf, 15 Uhr
- 20.1.: Spiesratze, Altenheim Marienhof, 15 Uhr
- 21.1.: Spiesratze, Altenheim Haus Salem Ost, 15 Uhr
- 3.2.: Anger Garde, Marie-Theresien-Stift Hösel, 14:30 Uhr
- 3.2.: 11 Pille, Karnevalistischer Kaffeeklatsch Schützenhaus Angermund, 16:11 Uhr
- 6.2.: Fidelio, Gastsitzung ev. Seniorenzentrum Kettwig, 17 Uhr
- 7.2.: Homberger Feetz, Seniorenkarneval in Haus Wichern, 15 Uhr
- 10.2.: Spiesratze, evangelisches Altenheim, 15 Uhr
- 21.1.: Rote Funken, große Seniorensitzung in Kooperation mit den Seniorentreffs, Dumeklemmerhalle, 14 Uhr
- 13.2.: Anger Garde, Sitzung Waldklinik Hösel, 14:30 Uhr
- 13.2.: PG rot-weiss, Kaffeeklatsch Festhalle Tiefenbroich, 16 Uhr

— Anzeige —



PFLEGEUNION

Ambulant sicher versorgt

Nur 3 Schritte zur bestmöglichen ambulanten Pflege:

- ✚ Kontaktaufnahme
- ✚ Kostenlose und unverbindliche Beratung
- ✚ Wunschleistungen buchen

02102/101 62 95



„Sehr gut“ 1,0
Qualitätsprüfung
MDK 2016



Lise-Meitner-Straße 4 • 40878 Ratingen • www.ratingen.pflegeunion.de

Aus Ernas Sicht

Zeit für Rückblick und Vorschau: Immer das Positive sehen.



Um die Fällung der alten Zeder im Poensgenpark gab es viel Gezeter. Jetzt „schützt“ ein Bauzaun den Stumpf. Foto: E. Raßloff

Als ich kürzlich meinen Spaziergang durch den schönen Poensgenpark machte und die kahle Stelle sah, an der bis vor kurzem die alte Zeder stand, ging mir das Lied von Alexandra durch den Kopf: „Mein Freund der Baum ist tot, er fiel im frühen Morgenrot“. Als Alexandra dieses Lied Mitte der 1960er-Jahre sang, dachte noch niemand daran, dass dies auch einmal dieser herrlichen Zeder widerfahren könnte. Doch nun ist auch sie Geschichte.

Es ist müßig, darüber zu streiten, ob die Fällung sein musste oder nicht. Ich weiß nur, dass die Haftung bei der Stadt Ratingen liegt. Würde bei einem Sturm ein Ast abbrechen und einen Spaziergänger verletzen, wäre das Gezeter groß: Da hätte doch die Stadt vorher etwas tun müssen, die wusste doch um den Zustand des Baumes! Und so weiter. Nun ist die Zeder weg, der umzäunte Stumpf ist bisher nicht zu Pilgerstätte geworden, auch er wird bald nicht mehr zu sehen sein. Erfreuen wir uns weiterhin

an den anderen Bäumen aus vielen Ländern und den wundervollen vielen Pflanzen...

Das Jahr neigt sich dem Ende zu. Es war wieder sehr spannend, die Ereignisse auf der Welt und in unserer Stadt zu verfolgen. Es gab viele Tränen der Trauer und des Leids, aber auch viele Freudentränen. Ich versuche immer, die negativen Ereignisse wahrzunehmen,

die positiven aber aufzunehmen. Das gibt mir Energie und Kraft. Doch nun ist genug philosophiert.

Es doch jetzt wieder schön, über unseren Weihnachtsmarkt zu schlendern, den Duft von Spekulatius und Glühwein zu schnuppern und leckeren Grünkohl mit Mettwurst zu genießen. Gewiss werde ich mich auch auf den Weihnachtsmärkten

— Anzeige —



ten in Wülfrath und Mettmann umsehen und Eindrücke sammeln. Weihnachtliche Besinnlichkeit kommt dann zuhause. Hier ist es gemütlich, ich trinke Tee und zünde mein Räucher-männchen an, lese einen spannenden Weihnachtskrimi und verbringe so die heiligen Tage.

Bald schon steigen die Raketen wieder auf, es wird geknallt, um die bösen Geister zu vertreiben. Dann haben wir

2018 erreicht und hoffen, dass all die guten Vorsätze in Erfüllung gehen werden. Darauf einen Piccolo!

Die fünfte Jahreszeit hat ja bereits am 11.11. begonnen. Unser Prinzenpaar Roland I. und Ewa I. haben ihre Regentschaft unter das Motto gestellt „Mer häwe nit af, mer bliewe om Bode“, also „Wir heben nicht ab, wir bleiben am Boden“. Dieses Motto sollten sich

unsere Politikerinnen und Politiker auch zu eigen machen, damit sie die Bodenhaftung nicht verlieren. Dies ist mein Wunsch für unsere Stadt, unser Land und für die Welt: Immer schön auf dem Boden bleiben!

In diesem Sinne wünsche ich Euch und Ihnen eine angenehme Weihnachtszeit, einen guten Übergang ins Jahr 2018 – und ein dreifaches Helau!

Eure und Ihre Erna

— Anzeige —



Haus Bethesda

Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz

Wohngemeinschaften

Im Mittelpunkt steht der an Demenz erkrankte Bewohner. Die Wohngemeinschaften bieten die nötige Normalität und Individualität. Auf dem Gelände des Fliedner Krankenhauses stehen in fünf Wohngemeinschaften 52 Plätze zur Verfügung.

Vertrauensvolle ganzheitliche Pflege

Ein qualifiziertes, gerontopsychiatrisch geschultes Pflegeteam gewährleistet eine bedürfnisorientierte Pflege, die individuell auf den Bewohner abgestimmt ist. Das Pflege- und Betreuungskonzept in Zusammenarbeit mit Fachärzten ermöglicht im Haus Bethesda ein Leben in Würde und Geborgenheit.

Eingestreuete Kurzzeitpflege

Bei zur Verfügung stehenden freien Plätzen ist eine Kurzzeitpflege für Menschen mit Demenz möglich, um Angehörige zeitweise zu entlasten.

Betreuung in der Häuslichkeit

Einen Menschen mit Demenz zu begleiten, stellt eine große Herausforderung für Angehörige dar, die viel Raum, Zeit und Kraft nimmt. Dieses Entlastungsangebot richtet sich an Personen, die sich eine kleine Auszeit wünschen und gleichzeitig eine qualifizierte Betreuung für ihren an Demenz erkrankten Angehörigen.

Ansprechpartnerin:

Einrichtungsleitung Gisela Neldner
Telefon (02102) 30 37 00
info.haus-bethesda@fliedner.de

Haus Bethesda

Wohngemeinschaften für Menschen mit Demenz
Thunesweg 58 • 40885 Ratingen
www.bethesda.fliedner.de



Theodor Fliedner Stiftung

Weihnachtsfeier für Alleinstehende

Der CVJM Ratingen lädt zur Weihnachtsfeier für Alleinstehend an Heiligabend ins evangelische Gemeindezentrum „Haus am Turm“, Angerstr. 11, in Ratingen-Mitte ein. Das Fest beginnt um 15:30 Uhr und endet gegen 19:30 Uhr. Viele ehrenamtliche Helferinnen des CVJM kümmern sich um das Wohl aller Gäste und bereiten ein abwechslungsreiches Programm vor. Anmeldung: Telefon 83375 (Fam. Gerhold) oder per Post an den CVJM Ratingen, Grütstraße 11, 40878 Ratingen. Langjährige Gäste der „Alleinstehenden Weihnachtsfeier“ erhalten eine persönliche Einladung. Wer abgeholt und/oder abends zurückgebracht werden möchte, teile dies bitte bei der Anmeldung mit. Es wird ein Fahrdienst bis vor die Haustüre angeboten.

— Anzeige —

Antiquariat Schmitz

kauft Bücher, Noten, Fotos, Ansichtskarten, Bibliotheken, Nachlässe.
Telefon 0 21 02/8 02 00



Rätsel

Wer weiß es?

1. Wie hieß der erste Hund im Weltall?

- A: Kira
- B: Lusi
- C: Nona
- D: Laika

2. Wer erfand die Jeans?

- A: Tom Wrangler
- B: Levi Strauss
- C: Peter Diesel
- D: Tim Mustang

3. Welches Sternzeichen hat, wer am 15. Mai geboren wurde?

- A: Stier
- B: Zwilling
- C: Waage
- D: Löwe

4. Wer erfand 1878 das Mikrofon?

- A: Werner von Siemens
- B: Thomas Alva Edison
- C: Nikolaus August Otto
- D: David Edward Hughes

5. Welche Bezeichnung ist keine Katzenrasse?

- A: Barbet
- B: Don Sphynx
- C: Kanaani
- D: Abessinier

6. Wie schnell kann ein Elefant bei Gefahr laufen?

- A: ca. 30 km/h
- B: ca. 25 km/h
- C: ca. 40 km/h
- D: ca. 65 km/h

7. Bei welcher Verarbeitung verwendet man das Verfahren „Läppen“?

- A: Metallverarbeitung
- B: Holzverarbeitung
- C: Glasverarbeitung
- D: Papierverarbeitung

Lösungen auf der nächsten Seite

		7						8
			1	6	3			
	4	3	7					9
7						5		
9	5	4						
			3	7	5	4		
4		9					2	
			2		9		1	
		6	4		1		3	

mit freundlicher Unterstützung von www.sudoku-aktuell.de

	16	5			18	6		25	4
8			9	3			10		
15				21					
	15	5	24			17			12
7			11			24	14		
16				21	6	10			
		33						17	6
	14	11	4	18			12		
11					22				
27							11		

Mit Pauken und Trompeten

Musikschule lädt zu Neujahrskonzert und musikalischem Wettstreit.



Das Jugendblasorchester hat sich schon bei seiner Probenfahrt nach Hamburg aufs Neujahrskonzert vorbereitet. Foto: privat

17. Dezember (17 Uhr):

Weihnachtskonzert mit dem Rätinger Kinder- und Jugendchor, den Rätinger Spatzen und dem Eduard-Dietrich-Chor; Dumeklemmerhalle, Schützenstraße 1

21. Dezember (19 Uhr):

Treffpunkt Musikschule: Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Instrumentalklassen stellen sich mit weihnachtlicher und weltlicher Musik vor; FTS

16. und 18. Januar (19 Uhr):

Treffpunkt „Wettbewerb“:

Schülerinnen und Schüler spielen Auszüge aus dem Programm für den Wettbewerb „Jugend musiziert“

21. Januar (17:30 Uhr):

Neujahrskonzert mit dem Jugendblasorchester (Leitung Paul Sevenich) und als Gast dem Jugendblasorchester der Städt. Musikschule Erkrath; Dumeklemmerhalle, Schützenstraße 1.

26. und 28. Januar:

„Jugend musiziert“: Der Regionalwettbewerb wird 2018 in der Städtischen Musikschule Ratingen ausgetragen. Genauere Informationen zu den Wertungsspielen in der Tagespresse.

5. Februar (18:30 Uhr):

Klassenvorspiel Violine; Schülerinnen und Schüler der Klasse U. Sistermanns stellen sich vor; FTS

28. Februar (19 Uhr):

Treffpunkt: Schülerinnen und Schüler der Städtischen Musikschule stellen sich vor; FTS

17. März (19 Uhr):

Fachbereichskonzert Streicher: Schülerinnen und Schüler dieses Fachbereichs stellen sich auf ihren Instrumenten vor; FTS

18. März (16 Uhr):

Kinderkonzert „Jacob und die Regenfee“: Kinder der Musikalischen Früherziehung singen, tanzen und musizieren für Kinder. „Jacob und die Regenfee“ halten einige Überraschungen

bereit. Im Anschluss musizieren Instrumentalschüler und stellen alle in der Musikschule erlernbaren Instrumente vor; Stadttheater, Europaring 9

19. März (18:30 Uhr):

Klassenvorspiel Oboe: Schülerinnen und Schüler der Klasse P. Straeten stellen sich vor; FTS

16. und 17. April (19 Uhr):

Treffpunkt Wettbewerb: Schülerinnen und Schüler der Musikschule spielen Auszüge ihres Programms in Vorbereitung auf den Wettbewerb der Sparkasse HRV; FTS

21. April (19 Uhr):

Wettbewerb der Sparkasse HRV: Wertungsspiel um die Förderpreise der Sparkasse HRV. Genauere Angaben dazu in der Tagespresse; FTS

FTS = Ferdinand-Trimborn-Saal, Poststraße 23
Der Eintritt ist frei.

— Anzeige —



Die Flamenco-Tänzerinnen „Las Candelas“ sind beim Ratinger Kulturtag wieder dabei. Foto: Stadt Ratingen

Ratinger Kulturtag im Stadttheater

Am Sonntag, 18. Februar, findet im Stadttheater die 19. Ausgabe des Ratinger Kulturtages statt. Nachdem in den letzten zwei Jahren in den Räumen der Musikschule und der VHS die Bildenden Künstler stärker im Vordergrund standen, heißt es nun wieder: Bühne frei für Chöre, Tanz- und Musikgruppen. Von 11 bis 18 Uhr bietet der Kulturtag ein buntes Programm für Menschen jeden Alters. Die Flamenco-Tänzerinnen und die Trommelgruppe der VHS lassen die Bühne zittern, der Ratinger Kammerchor sowie der Konzertchor Ratingen bieten höchsten Hörgenuss und die Autoren der „ERA“ sorgen dafür, dass auch die leisen Stimmen pointiert zu Wort kommen. Die Besucher sind eingeladen, die Vielfalt des Ratinger Kulturlebens zu erleben und zu genießen. Für die kleinen Gäste gibt es ein Kinderprogramm mit Spielen, Basteln und Kinderschminken. Der Eintritt ist frei.

Das vollständige Programm mit Zeitplan ist ab Mitte Januar erhältlich und auf der städtischen Homepage verfügbar.

Ihr kompetenter Ansprechpartner
in allen Fragen der Gesundheit

Arkaden Apotheke Kappus

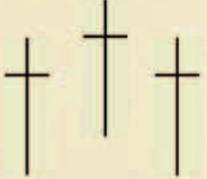
Gesund werden –
fit bleiben!

Schwerpunktapotheke Diabetes!

Telefon: 02102 - 28 2 28

Oberstraße 51
40878 Ratingen

— Anzeige —



Krümer

Beerdigungsinstitut
Inh. G. Kammann GmbH



Fachgeprüfter Bestatter

Fachliche Beratung und individuelle Begleitung
für einen würdevollen Abschied.

Eggerscheidter Str. 4-6
Düsseldorfer Straße 18-20
Jenaer Str. 30 a
Telefon 02102 - 22551 · Tag & Nacht

Termine & Service

Seniorentreff Ost

Regelmäßige EDV-Einführungskurse, EDV für Fortgeschrittene, Kurse für Smartphone und Tablets
Infos unter **Telefon 550-5075**

Awo Angerland

15.12.: Tagesfahrt zum Weihnachtsmarkt in Marbeck, 13:30 Uhr
3.1., 7.2., 7.3.: Frühstück, 9 Uhr
7.1., 4.2., 4.3.: Familienfrühstück, 9 Uhr
12.1., 9.2., 9.3.: After-Work-Spiele-Abend, 17 Uhr
9.1., 13.2., 13.3.: Mittagessen, 12 Uhr
14.1., 11.3.: Sonntagscafé, 14 Uhr
17.1.: Vortrag „IGeL“, Förderverein VZ NRW, 10 Uhr
25.1., 22.2.: „Mensch-ärgere-Dich-nicht“ mit Kids, 15:15 Uhr
8.2.: Altweiberparty, 14:11 Uhr
11.2.: Sonntagscafé mit Karnevalsumzug, 14:11 Uhr

► Infos unter **Telefon 33 698**

Awo „Weiße Villa“

16.12.: ab 14 Uhr Weihnachtsfeier
14.1.: Neujahrsempfang, 11 Uhr
10.2.: Karneval in der Villa, 11:11 Uhr
14.2.: Fischessen, 13 Uhr
Boule wird dienstags um 15 Uhr gespielt;
Selbstverteidigungskurs für Frauen ab Januar

► Infos unter **Telefon 84 72 41**

Geschw.-Gerhard-Stiftung

1.12.: Filmclub Flimmerkiste „Die Weihnachtskerze“, 14:30 Uhr
5.-8.12.: Adventsfahrt nach Trier
14.12.: Adventl. Festessen im Café Droste, 12:30 Uhr (Anmeldung)
16.12.: Adventsfeier im Gemeindesaal Bahnhofstraße 175, 14:30 Uhr
vom 20.12. bis 3.1. ist die Begegnungsstätte geschlossen
18.1.: Jahresrückblick, Vorschau, Reiseinformationen, 11 Uhr

21.1.: Nachmittagssitzung für jung geliebene Jecke, Stadthalle, 14:11 Uhr
25.1.: Infoveranstaltung: Sicherheit in der dunklen Jahreszeit, 10:45 Uhr
8.2.: Närrisches Frühstück mit Live-Musik, 10:11 Uhr
16.2.: Smartcafé – in Kooperation mit dem Jugendrat, 18 Uhr
22.2.: Frühstückstreff mit dem Ratinger Seniorenrat, 9:30 Uhr
23.2.: Filmclub Flimmerkiste „Brot und Tulpen“, 14:30 Uhr
15.3.: Infoveranstaltung: Was kann mein Girokonto?, 14:30 Uhr
15.3.: Käsefondue, 16 Uhr

Regelmäßig: Computerclub, Englisch, Französisch, Canasta, Doppelkopf, Boule, Yoga und Gymnastik

► Infos unter **Telefon 68 101**

HINWEIS: Infos zu Veranstaltungen und Angeboten in den anderen Ratinger Seniorenbegegnungsstätten stehen auf der jeweiligen Homepage.

— Anzeige —



Mein Lieblings-Geschenk

Die Ratinger Bäder – immer die passende Idee zum Fest


Ein Betriebszweig der Stadtwerke Ratingen GmbH



RATINGER-BAEDER.DE

**HALLENBAD ANGERBAD
FREIBAD ANGERBAD
ALLWETTERBAD LINTORF MIT SAUNA**

Seniorentag 2018 in Dortmund

Unter dem Motto „Brücken bauen“ findet vom 28. bis 30. Mai 2018 der 12. Deutsche Seniorentag in den Westfalenhallen Dortmund statt. Schirmherr ist Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier, der den Seniorentag auch eröffnen wird. Mit dem Motto des Deutschen Seniorentages möchte die BAGSO (Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen) als Veranstalterin die Menschen jeden Alters ermutigen, auf andere zuzugehen und sich in die Gesellschaft einzubringen. Zum dreitägigen Programm gehören rund 200 Veranstaltungen und eine Messe mit etwa 250 Ausstellern. Besucherinnen und Besucher können sich informieren, mit Experten ins Gespräch kommen und Prominente live erleben. Außerdem gibt es zahlreiche Mitmach-Angebote aus den Bereichen Bewegung und Tanz, Computerworkshops, spannende Diskussionen und informative Vorträge, Gedächtnistraining und vieles mehr. sowie ein kulturelles Rahmenprogramm.

Die Messe des Deutschen Seniorentages präsentiert regionale und überregionale Produkte und Dienstleistungen, die insbesondere für ältere Menschen interessant sind. Das Themenspektrum reicht von Engagement über neue Wohnformen bis hin zur finanziellen Alterssicherung. Zudem besteht die Möglichkeit, an verschiedenen Aktionen teilzunehmen. Die Schwerpunkte sind: Mobilität (28. Mai), Gesundheit (29. Mai), Vorsorge (30. Mai). (JD)

Infos: ► www.deutscher-seniorentag.de

100% ehrlich: Zufriedene Kunden



Brigitte Cieslak, Lintorf

„Das „außen vor sein“ hat endlich ein Ende! Ich habe sehr lange gebraucht mich mutig dem Thema meiner Hörminderung zu stellen. Das Team von GUT HÖREN begleitete mich so positiv durch die Anpassung, alles wurde Schritt für Schritt wieder gut. Jetzt bin ich begeistert – vor allem aber dankbar, wieder alles klar und deutlich zu verstehen.“



Werner Borchers, Ratingen

„Was macht man, wenn sich das Hörvermögen verschlechtert? Man geht zum HNO-Arzt und der empfiehlt, einen Hörakustiker aufzusuchen. Auf Empfehlung einer ehemaligen Kollegin bin ich bei GUT HÖREN vorstellig geworden. Nach umfassender und objektiver Beratung war die Entscheidung für eine Hörhilfe gefallen.“

GUT HÖREN Hörgeräte

Ratingen GmbH, Lintorfer Str. 11, Tel.: 929 65 77

**Lintorf, Konrad-Adenauer-Platz 6, Tel.: 70 60 505
(Inh. M. Janitzky)**

Mit Vielfalt und Lebensfreude für die Menschen in der Region!
Unsere Diakoniestationen sind an 365 Tagen im Jahr für Sie da!

Diakonie 
im Kirchenkreis
Düsseldorf-Mettmann



Diakoniestation | Ambulante Pflege | Stationäre Pflege | Kurzzeitpflege
24 h Betreuung | Alltagshilfen | Servicegesellschaft | Soziale Betreuungsleistung
Demenz Wohngemeinschaft
www.diakonie-kreis-mettmann.de **Tel. 0211 - 28 07 03 32**

Termine & Service

Öffnungszeiten Büchereien:

Medienzentrum – Hauptstelle

Dienstag:	10 bis 18 Uhr
Mittwoch:	10 bis 18 Uhr
Donnerstag:	10 bis 19 Uhr
Freitag:	10 bis 18 Uhr
Samstag:	10 bis 14 Uhr

Peter-Brüning-Platz 3
Telefon: 550 - 4128

Stadtteilbibliotheken:

Hösel:	Telefon: 550 - 4160
Homburg:	Telefon: 550 - 4170
Lintorf:	Telefon: 550 - 4145
West:	Telefon: 550 - 4140

Öffnungszeiten Bürgerbüro:

Montag, Dienstag:	8 bis 16 Uhr
Mittwoch, Freitag:	8 bis 12 Uhr
Donnerstag:	8 bis 18 Uhr
Samstag:	10 bis 13 Uhr

Telefon: 550 - 3222
Peter-Brüning-Platz 3

Öffnungszeiten Demenzladen:

Der Demenzladen in der Wallpassage 30 ist wie folgt geöffnet:

Montag:	15:30 bis 17 Uhr
Dienstag:	14:30 bis 16:30 Uhr – Gedächtnissprechstunde (nur nach telefonischer Vereinbarung unter 0172 - 742 11 38)
Donnerstag:	10:30 bis 12:30 Uhr jeden 2. und 4. Samstag im Monat 10.30 bis 12:30 Uhr

Ansprechpartnerin:

Lena Gildemeister
Telefon: 0172 - 742 11 38

Für Blinde und Sehbehinderte:

Der Blinden- und Sehbehindertenverein Ratingen bietet für Mitglieder und Nichtmitglieder an jedem zweiten Donnerstag im Monat von 15:30 bis 17:30 Uhr im Café Iland-Vogt, Tisch 12, Brunostraße 1, eine kostenlose Beratung an.

Anmeldung unter Telefon 732 460

Öffnungszeiten Schwimmbäder:

Hallenbad-Mitte (September bis Mai)

Montag:	13 bis 14 Uhr (Damen) 14 bis 15 Uhr (Senioren)
Dienstag:	6:45 bis 21 Uhr
Mittwoch:	6:45 bis 17 Uhr
Donnerstag:	6:45 bis 21 Uhr
Freitag:	6:45 bis 19 Uhr
Samstag:	7:00 bis 13 Uhr
Sonntag:	7:00 bis 13 Uhr

Freibad-Mitte (Mai bis September)

Montag:	6:45 bis 20 Uhr
Dienstag:	11:00 bis 20 Uhr
Mittwoch:	6:45 bis 20 Uhr
Donnerstag:	6:45 bis 20 Uhr
Freitag:	6:45 bis 20 Uhr
Samstag:	7:00 bis 20 Uhr
Sonntag:	7:00 bis 20 Uhr

Allwetterbad Lintorf

Montag bis Samstag:	6:45 bis 22 Uhr
Sonntag:	6:45 bis 20 Uhr

Saunawelt im Allwetterbad

Montag:	10 bis 16 Uhr (Herren) 16 bis 22 Uhr (Damen)
Dienstag:	10 bis 22 Uhr (Damen)
Mittwoch bis Samstag:	10 bis 22 Uhr
Sonntag:	10 bis 20 Uhr

Seniorenrat-Sprechstunde:

Der Seniorenrat der Stadt Ratingen steht den Bürgern in Seniorenfragen im Rahmen von Sprechstunden Rede und Antwort. Sie finden abwechselnd in städtischen und nichtstädtischen Begegnungstätten statt.

Mehr Infos unter:
www.seniorenrat-ratingen.de

Notruf-Nummern:

Notarztwagen: 112

bei akuten, lebensbedrohlichen oder schwersten Erkrankungen und bei Unfällen, die einen Einsatz eines Arztes vor Ort erfordern.

Ärztlicher Notdienst

Zentrale Rufnummer: 116 117
von 23 Uhr bis 8 Uhr – bei notwendigen Hausbesuchen und bei gewünschter Information über ambulante Versorgung außerhalb der Sprechstunden des Hausarztes.

Beachten Sie:

Notfallversorgung für ambulante Patienten ausschließlich in der **Notfallpraxis**, Mülheimer Str. 37
Telefon: 700 64 99

Öffnungszeiten:

Mo., Di., Do.:	19 bis 22 Uhr
Mi. und Fr.:	16 bis 22 Uhr
Sa., So., Feiertag:	8 bis 22 Uhr

Außerhalb der Öffnungszeiten:
Telefon 116 117 oder 112

Kinderärztlicher Notdienst

Mülheimer Straße 37
Telefon: 700 64 99
Mi. und Fr.: 16 bis 19 Uhr
Sa., So. Feiertag: 10 bis 13 Uhr
und 16 bis 19 Uhr

Apotheken-Hotline

Bundesweite Rufnummer:
0800 002 2833; vom Handy ohne
Vorwahl: 22 833

Giftnotrufzentrale

Universität Bonn
Telefon: 0228 - 19 240

Augenärztlicher Notdienst

Zentrale Rufnummer: 116 117

Tierärztlicher Notdienst

Kreis Mettmann
Telefon: 02051 - 805 777

Zahnärztlicher Notdienst

Zentrale Nummer: 0180 59 86 700



Nähe ist einfach.



sparkasse-hrv.de

**Weil man die Sparkasse
immer und überall erreicht.
Von zu Hause, mobil und in
der Filiale.**

Wenn's um Geld geht
 **Sparkasse**
Hilden • Ratingen • Velbert